Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 3/4 (1884)
Heft: 10

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

befindet sich, soweit dem Referenten bekannt, das vollkommenste und ausgedehnteste Werk betreffend Verbauung der kleinen Rinnen und der ganzen Bruchflächen mittelst Flechtwerk, nebst Abgleichung und Berasung der Flächen, welches wir in der Schweiz dermalen besitzen, zu hinterst im Val Colla bei Lugano.

Der im Verhältnisse zur Grösse und Ausstattung des Werkes wohl als sehr niedrig zu bezeichnende Preis desselben ist 5 fl. (späterer Ladenpreis 6 fl.) *A. S.*

Necrologie.

† **Theodor Du Moncel.** Am 18. Februar starb zu Paris: Graf *Theodor Du Moncel*, geboren am 6. März 1821, einer der eifrigsten Förderer und der fruchtbarsten Schriftsteller des electrotechnischen Faches. Neben seinen zahlreichen Artikeln in wissenschaftlichen Zeitschriften, namentlich in den Comptes rendus de l'Académie des sciences, mögen an dieser Stelle folgende seiner bedeutenderen Werke Erwähnung finden: Exposé des applications de l'électricité; Etude du magnetisme et de l'électromagnetisme; Traité théorique et pratique de télégraphie électrique; Le téléphon, le microphone et le phonographe. Der Verstorbene war Mitglied der Académie des Sciences, sowie einer Reihe französischer und auswärtiger wissenschaftlicher Gesellschaften.

Concurrenzen.

Concurrenz zur Gewinnung von Entwürfen für eine oeconomische Verkehrsverbindung der Usines de Serrières mit dem Schienenstrang der „Suisse Occidentale". Von dieser im Annoncentheil unserer letzten Nummer ausgeschriebenen Concurrenz ist uns inzwischen das Programm zugekommen. Dasselbe stellt den Concurrenten die Wahl des Transportsystemes, des Tracés und der Verbindung mit den Schienen der Suisse-Occidentale vollständig frei. Es wird verlangt: ein Situationsplan im Masstab von mindestens 1 : 2 000, ein Längenprofil, Querprofile und Specialpläne, eine technische Beschreibung des vorgeschlagenen Tractionssystemes, ein Kostenvoranschlag und eine Rentabilitätsberechnung. Wenn eine Eisenbahn vorgeschlagen wird, so müssen alle durch das Reglement vom 20. Feb. 1873 für die Concessions-Erwerbung verlangten Documente beigelegt werden. Termin 15. Juni 1884. Preise 1 250 und 750 Franken.

Was uns bei dieser Concurrenz nicht gefällt, ist die Bestimmung, dass nur solche Bewerber, welche eine Localinspection vorgenommen haben, die zu der Projectirung unerlässlichen Pläne und statistischen Daten erhalten können. Es wird diese für weit entfernt wohnende Concurrenten sehr harte Bestimmung mit der Unzulänglichkeit der bezüglichen Pläne hinsichtlich einer genauen Darstellung der ausnahmsweisen Terraingestaltung zu entschuldigen versucht. Im Ferneren ist das Preisgericht nicht genannt, doch haben wir vernommen, dass in demselben die HH. Oberingenieur Jean Meyer in Lausanne, Ing. de Meuron und Ing. Convert in Neuchâtel sitzen sollen.

Redaction: A. WALDNER.
Claridenstrasse 30, Zürich.

Vereinsnachrichten.

Zürcherischer Ingenieur- & Architecten-Verein.

Siebente Sitzung im Wintersemester 1883/84.

Mittwoch den 20. Februar.

Herr Stadt-Ingenieur *Burkhart* referirt über die Canalisation Berlins. — Berlin besitzt gegenwärtig eine Canalisation, nach reinem Schwemmcanal-System, welche bezüglich Grossartigkeit der Anlage unerreicht dasteht. Wie bei unserer Zürcher-Canalisation, so werden auch hier die festen Stoffe zurückgehalten und nur die flüssigen gehen nach gründlicher Reinigung (Filtration) in die Spree.

Die Canalisation Berlins hat erst in den 70er Jahren begonnen; mit Einführung der Wasserversorgung musste auch die Wasserentfernung corrigirt werden. Im Jahre 1860 wurde der Regierung das erste Project zur Berieselung von Ingenieur Wiebe vorgelegt; nach langjährigem Streit über diese Frage wurden im Jahre 1869 die ersten Berieselungsversuche von Baurath *Hobrecht* ausgeführt und sodann wurde von diesem ein neues Project mit Ableitung des Canalwassers zur Berieselung des umliegenden Landes ausgearbeitet. Im Jahre 1875 war die Sache nach energischem Baubetrieb so weit gediehen, dass die Berieselung beginnen konnte und gegenwärtig sind $^3/_4$ des ganzen Werkes vollendet.

Nach dem Project *Hobrecht* wurde Berlin in 12 Districte getheilt, wovon jeder an einem tiefsten Punkte eine Centralstelle besitzt. Jeder District hat zum mindesten die Grösse der Stadt Zürich. An der Centralstelle treffen alle Canäle eines Districtes zusammen; hier befindet sich der Sammler für die festen Stoffe, der Filter für die durch die Ueberläufe nach den Spree-Canälen abfliessenden flüssigen Stoffe, sowie das Pumpwerk, welches die rückständige Masse nach den Rieselfeldern zu fördern hat.

Die Canäle sind zu einem kleinen Theile gemauert, ca. $^1/_7$ der Länge; im Uebrigen sind Thonröhren verwendet. Die gemauerten Canäle liegen schon im Grundwasser und werden mit Geschick in demselben gemauert; es werden Spuntwände erstellt, doppelte Granitplatten in den Grund gelegt und hierauf der Canal eiförmig aufgemauert. — Die Canäle sind nur auf 8 *cm* Regenhöhe berechnet, weshalb bei starken Niederschlägen die Ueberläufe wichtig sind. — Für die Einrichtung und Handhabung der Canalisation sind sehr energische polizeiliche Vorschriften aufgestellt.

Bis zum Jahre 1882 waren bereits 400 *km* Leitung erstellt, und 10 000 Hausanschlüsse, ferner waren 5 Pumpstationen in Thätigkeit. — Redner schildert die Anlage der Centralstation an der Schönberger-Strasse; hier stehen 8 Pumpen mit 1300 Pferdekräften im Betrieb, welche das Wasser in Druckleitungen auf die Rieselfelder hinaus pressen. Diese Leitungen haben bis jetzt eine Länge von 51 *km*. Mittelst Pumpen werden jährlich 1 500 000 m^3 Regenwasser abgeführt, während 3 500 000 m^3 in die Ueberläufe gehen. Die Arbeit des Pumpens repräsentirt einen jährlichen Kostenbetrag von fr. 4. 50 per Kopf der Bevölkerung.

Die Entfernung der Rieselfelder vom Centrum der Stadt beträgt 10 — 20 *km*, die Grösse derselben total 5 000 *ha* oder 1 *ha* auf 220 Einwohner. — Die Berieselung wird auf 3 Arten ausgeführt: 1) bei abfälligem Terrain, Vertheilung der Masse in horizontale Gräben und Ueberlauf aus diesen über die Felder; 2) Umspühlen der Beetanlagen und seitliches Eindringen der Masse; 3) Einstauen der Masse in Bassins, welches Verfahren hauptsächlich im Winter gebräuchlich ist. Die Masse wird dann im Sommer abgeführt, oder direct bepflanzt.

Die Rieselfelder sind ursprünglich reine Sandfelder; von Jahr zu Jahr nehmen aber die Humusschichten zu. Auf den Feldern wird in erster Linie Gras gebaut; aber auch die Gemüsecultur wird mit grossem Erfolg betrieben. Die Erträgnisse der Berieselung variiren sehr stark und nur in schlechten Jahren, wo die Preise der Feldfrüchte hoch stehen, war bisher eine Rendite zu erzielen; bei unentgeltlicher Lieferung der Jauche resultirt eine Verzinsung der Felder von $2^1/_2$ %.

In der anschliessenden Discussion bespricht Herr Baumeister *Fritz Locher* die ausgezeichnete, militärische Ordnung im Baubetrieb der Canäle; ferner constatirt derselbe, dass das Abwasser durch die Berieselung soweit gereinigt wird, dass dasselbe in geniessbarem Zustande hervortritt. — Herr Ingenieur *Ruge* bespricht die in England gebräuchlichen Manieren der Drainage und Filtration, und Herr Ingenieur Dr. *Bürkli-Ziegler* hebt hervor, wie Berlin bis in die 70er Jahre die bedenklichsten Zustände aufwies, während es jetzt eine absolut mustergültige Canalisation besitzt. Von den Rieselfeldern verspricht man sich auch, dass mit der Zeit ein Gürtel grünen Landes um die Stadt herum entstehen werde. *P. U.*

Gesellschaft ehemaliger Studirender

der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich.

Die 16. Generalversammlung

der Gesellschaft ehemaliger Studirender des eidg. Polytechnikums in Zürich

findet den **10. August 1884** in **Neuenburg** statt.

Auf Antrag des Localcomite in Neuenburg wurde in der Sitzung des Ausschusses vom 5. März obiges Datum angenommen.

Stellenvermittelung.

Gesucht: Ein junger Architect für Aufnahme von Bauten und Anfertigung von Plänen und Kostenberechnungen. (368)

On demande tout de suite un ingénieur de section et deux conducteurs qui ont déjà dirigé des travaux de tunnel. Ils doivent connaître la langue française et italienne. (369)

Auskunft ertheilt

Der Secretär: *H. Paur*, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Druck von Zürcher & Furrer in Zürich.